

Arbeitsbericht des Forstbetriebsbezirks Hattingen Informationen für die Waldbesitzer der FBG Hattingen- Sprockhövel

Verehrte Mitglieder der FBG Hattingen-Sprockhövel,

in diesem Jahr findet am 02.09. endlich wieder eine Jahreshauptversammlung statt, in der ich Ihnen wie gewohnt meinen Arbeitsbericht für das Jahr 2020 sowie wichtige Informationen zum Zustand unserer Wälder und den Stand der Forsteinrichtung geben werde. Ich möchte aber diese Form der Waldbesitzerinformation weiter beibehalten und Sie auf diesem Weg zusätzlich über alles Wichtige unterrichten.

Arbeitsbericht für das Jahr 2020

Es wurden in der FBG ca. 3.100 fm Holz eingeschlagen, davon etwa 1.600 fm „durch mich“ und etwa 1.500 fm durch die Waldbesitzer selber. Ursächlich für den geringen Holzeinschlag war vor allem der zeitweise sehr schlechte Holzmarkt für Fichten-Käferholz.

(Anmerkung: In diesem Jahr 2021 liegt bei deutlich besserem Holzmarkt derzeit der Holzeinschlag schon höher und es sind noch mindestens 3.000 fm geplant)

Es wurden etwa 3 ha überwiegend mit Laubholz bepflanzt.

Es wurden etwa 11.000 € Fördermittel gezahlt (3 Anträge „Aufarbeitungsbeihilfe“).

Die Waldjugendspiele mussten corona-bedingt leider ausfallen.

Vorab zum Verständnis des folgenden Textes:

Rot markiert ist der Text aus meinem Informationsschreiben im Vorjahr (da ist vieles noch immer von Bedeutung, deshalb zitiere ich mich wörtlich), in Schwarz sind erforderliche Erläuterungen/Anmerkungen zum Vorjahrestext bzw. neue Inhalte geschrieben.

Trockenheit/Borkenkäfer/Buchensterben

Die Situation in unseren Wäldern ist dramatisch. Die Waldböden sind in den von Altbäumen durchwurzelten tieferen Bodenschichten vollständig ausgetrocknet, die Bodenwasserspeicher waren im Herbst noch leer. Und der Regen der letzten Wochen reicht vermutlich bei weitem noch nicht aus, um diese wieder aufzufüllen.

Glücklicherweise hatten wir ein recht nasses, eher kühles Jahr. Die Wasserversorgung des Oberbodens war sehr gut, die Forstkulturen sind ganz hervorragend angewachsen. Wie weit aber die Feuchtigkeit wieder in die Tiefen der Böden vorgedrungen ist, und ob der „Normalzustand“ vor den letzten 3 Dürre Jahren schon wieder erreicht ist, da bin ich mir nicht sicher.

Was hat das mit unseren Wäldern gemacht? Welche Probleme werden zukünftig zu erwarten sein?

Zunächst wurde, das ist inzwischen für jeden ersichtlich, durch die Trockenheit eine Borkenkäfermassenvermehrung in nie gekanntem Ausmaß begünstigt. NRW ist am stärksten in Deutschland betroffen, man schätzt in NRW derzeit (!) 30 mio fm Schadholz (zum Vergleich: Kyrill lag insgesamt bei etwa 15 mio fm). Auch in unserer Region/in den Wäldern Ihrer Forstbetriebsgemeinschaft ist das deutlich zu sehen. Allerdings hält sich der Gesamtschaden bei uns im NRW-Vergleich in Grenzen, weil der Fichtenanteil in den FBG-Wäldern ohnehin nur bei 10 % liegt (eigentlich müsste man sagen „lag“) und hier niemand ausschließlich oder überwiegend von seinem Wald lebt. „Wir“ haben bisher etwa die Hälfte der Fichte verloren, ich befürchte, dass die 2. Hälfte ebenfalls ausfallen wird.

Die Entwicklung ist entsprechend weitergegangen.

Der Fichtenholzmarkt steht extrem unter Druck, viele Sortimente sind derzeit gar nicht oder nur zu Erlösen deutlich unter den Aufarbeitungskosten abzusetzen. Auf Zahlen möchte ich an dieser Stelle verzichten, aber so viel sei gesagt: Wer es hinbekommt, einen kompletten Käferfichtenbestand abzuräumen und zu vermarkten, OHNE ETWAS DAZUZUBEZAHLEN, der hat schon „etwas gekonnt“!

Das hat sich glücklicherweise geändert, es werden wieder deutliche Erlöse erzielt, allerdings war die Preisentwicklung z.B. für Fichten-Exportholz sehr sprunghaft und nicht stabil.

Inzwischen gibt es aber glücklicherweise für die Aufarbeitung von Käferholz Fördermöglichkeiten, wenn Sie hierzu Fragen haben, dürfen Sie mich gerne ansprechen.

Das ist derzeit immer noch so.

Inzwischen auch deutlich zu sehen, und, ich befürchte, für unsere Region weitaus bedeutsamer, ist, dass unsere Altbuchenwälder ebenfalls erhebliche Probleme haben (Trockenheit + versch. Käfer + versch. Pilze) und es schon zu vielen Ausfällen gekommen ist (von einzeln bis flächig). Ich schätze die Schadholzmenge bei der Buche schon höher ein als die der Fichte. Es waren schon verschiedene Abtriebe aus Verkehrssicherungsgründen erforderlich, ich rechne hier mit einem starken Anstieg. Bitte schauen Sie mal gründlich in Ihre Altbuchenbestände, gerade wenn Ihre Buchenbestände an Straßen oder Bebauungsgrenzen. Ich befürchte auch, dass viele plötzlich freistehenden Buchen (weil der Nachbarbaum abgestorben ist oder aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden musste) das nicht überleben werden und in Folge ebenfalls absterben, da ihr derzeitiger Zustand nach 2 Jahren extremem Wasserstress sie so geschwächt hat, dass sie sich an die Freistellung nicht mehr gewöhnen können...

Das hat sich leider bestätigt und ist noch deutlich schlimmer geworden, ich schätze derzeit mindestens 40.000 (!) fm Schadholz...

Sowohl durch Ausfälle in der Fichte als auch in der Buche entstehen viele Freiflächen, wo Sie sich überlegen müssen, wie Sie damit umgehen wollen. Sollen die Flächen sich über Naturverjüngung selber wiederbewalden, oder möchten Sie pflanzen (lassen)? Wenn Pflanzung, was und wann? Ist jetzt nach 2 Jahren Trockenheit überhaupt ein guter Pflanzzeitpunkt? Stehen Fördermittel zur Verfügung, wenn ja, für was? Und gibt es die Pflanzen überhaupt? Steht genug Unternehmerkapazität zur Verfügung? Und sicher noch einige Aspekte mehr... Hier wird sicher in den nächsten Jahren neben den Zwangseinschlägen aus Kalamitätsgründen ein erheblicher Arbeitsschwerpunkt liegen, wenn Sie hierzu Fragen haben, sprechen Sie mich an.

Und auch das ist im Wesentlichen noch so, allerdings war das Frühjahr 2021 optimal zum Pflanzen geeignet, das konnte man natürlich vorher nicht wissen und kann nächstes Jahr wieder ganz anders sein...

Versuchsweise wurden und werden im Herbst einzelne Kulturen mit Wurzelgel/Wasserkapseln behandelt, wodurch die Wasserspeicherfähigkeit im Wurzelbereich erhöht wird. Darüber sollten alle betroffenen WB, die Kulturen anlegen möchten, nachdenken – sprechen Sie mich hierzu gerne an!

Forsteinrichtung

Die FBG Hattingen-Sprockhövel bekommt eine neue Forsteinrichtung. Sie haben Glück, verehrte Mitglieder, das ist die letzte Forsteinrichtung, die der Landesbetrieb für die Forstbetriebsgemeinschaften in NRW durchführt (und auch finanziert)!

Die Forsteinrichtung ist unter anderem eine wichtige Grundlage für die anstehende Umstellung auf die direkte Förderung, diese „Hürde brauche Sie nicht selber zu nehmen“. Für die Forsteinrichtung werden im Frühjahr Außenaufnahmen in Ihren Wäldern durch das Planungsbüro Leonhardt durchgeführt. Dann können Sie vielleicht den Einrichter auch mal draußen in Ihrem Wald treffen, und wissen jetzt schon mal, dass der Kollege da etwas Gutes für Sie tut.

Nach den Außenaufnahmen wird es einen sog. PLANWUNSCHTERMIN geben. Dieser Termin ist sehr wichtig, da der Einrichter dann mit jedem Waldbesitzer, der dort erscheint, einen Datenabgleich machen kann (Sind alle Flurstücke korrekt erfasst? Stimmen die Angaben zum Eigentümer? Wurde der Wald korrekt beschrieben?...) und gleichzeitig dessen Wünsche und Vorstellungen bezüglich der Forstplanung berücksichtigen kann. Deshalb schon mal meine Bitte: Erscheinen Sie wenn möglich beim Planwuschtermin.

Abschließend schon mal ein Hinweis: Die Forsteinrichtung wird nur für die FBG Hattingen-Sprockhövel durchgeführt. Wenn Sie für Ihren Wald ein separates Betriebswerk haben möchten (was ich grundsätzlich für empfehlenswert halte), müssen Sie das beim Einrichtungsbüro direkt in Auftrag geben (Die Kosten hierzu sind moderat, am besten vor der Beauftragung beim Einrichtungsbüro anfragen).

Die Außenaufnahmen haben begonnen, ich stehe im engen Kontakt mit dem Aufnahmeteam. Ansonsten habe ich Ihnen alle wichtigen Informationen schon im letzten Jahr gegeben. Ich bitte um entsprechende Berücksichtigung.

Direkte Förderung

Die Umstellung auf die direkte Förderung, die in Kürze folgen wird, stellt für den Vorstand der FBG, für alle Waldbesitzer (und natürlich auch, vermutlich sogar vor allem, für den Sie betreuenden Förster ☺) eine enorme Herausforderung dar. Alle Beteiligten werden sich erst einarbeiten und zurechtfinden müssen, bis das reibungslos klappt. Ich möchte an dieser Stelle dem FBG-Vorstand aber nicht vorgreifen und mich hierzu nicht weiter äußern (wenn gewünscht, sage gerne in der Versammlung etwas dazu und/oder schreibe zu einem späteren Zeitpunkt noch etwas). Eine persönliche Bemerkung möchte ich aber dazu doch noch machen: Ihr Vorstand ist fest entschlossen, diese Herausforderung zu stemmen, ich finde, Sie sind derzeit „in richtig guten Händen“.

Jedenfalls wünsche ich Ihnen allen einen erfolgreichen „Umstieg“ und hoffe weiter auf gute und erfolgreiche Zusammenarbeit!

Herzlichst
Ihr Förster Thomas Jansen

Sprockhövel, den 01.09.2021
FA Thomas Jansen, FBB Hattingen